

Plusenergie-Hof

Bauernhof für Generationen

Im Taubertal wurde ein abbruchreifer Bauernhof ökologisch saniert und zum Energie erzeugenden Ensemble ausgebaut. Der Hof im Ortskern von Schäfersheim beherbergt nun zwei Seniorenwohnungen, ein Planungsbüro und eine Hebammenpraxis. Erneuerbare Energie erhält er durch PV-Module und Grundwasser aus einem reaktivierten Brunnen.

Scheune und einer Remise, die gemeinsam einen Winkel bilden, sowie einem zweigeschossigen Bauernhaus ihnen gegenüber. Ein in den 1950er Jahren an den Winkel angebaute Schweinestall wurde abgerissen, so dass sich der Hof jetzt wieder zur Straße öffnet. Eine Wohnstraße begrenzt den Hof an zwei Seiten. Nach umfangreicher Planung sind heute in der Remise zwei barrierefreie Wohnungen mit insgesamt etwa



Jahrelang stand das Ensemble leer und sollte schon abgebrochen werden. Mit Sonne und Erdwärme produziert der sanierte Hof 80 Prozent mehr Energie als er verbraucht

Bilder: Klärle

Über 40 Jahre wurde der Bauernhof im historischen Ortskern von Schäfersheim im baden-württembergischen Main-Tauber-Kreis immer weniger genutzt. Bis 1995 wohnte nur die Besitzerin im Wohnteil. Der Rest zerfiel. Drei Jahre lang stand alles leer. Der Abriss war geplant.

Doch glücklicherweise entschieden sich die Bauherren, den Gebäudekomplex mit hohem persönlichen und finanziellen Aufwand zu sanieren. „Der ländliche Raum bietet viel mehr Spielraum für gute Architektur“, be-

tont die Bauherrin Prof. Dr. Martina Klärle, deren eigenes Planungsbüro hier seinen neuen Bürositz hat.

Bis 2014 baute das Architekturbüro Rolf Klärle aus dem benachbarten Bad Mergentheim, geleitet vom Bruder der Bauherrin, den Hof zum Plusenergieensemble „Hof8“ um. Wiederverwendete Bauteile und -stoffe optimierten die Lebenszykluskosten. „Hof8“ hat heute wieder etwa 50 Nutzer und Bewohner, die das 700-Seelendorf stärken.

Das Ensemble besteht aus eingeschossigen Gebäuden – ehemals Stall,

250 Quadratmetern Wohnfläche, im Bauernhaus das Planungsbüro und im ehemaligen Stall eine Hebammenpraxis untergebracht.

Es sind auch veränderte Nutzungen möglich: Die Praxis kann als Wohnung umgenutzt werden, die Wohnungen können zum Büro werden. Vor allem die größere Wohnung ist deshalb jetzt schon sehr transparent gehalten und zum Hof komplett verglast. Durch den Ausbau bis unter den Giebel wirken die Raumhöhen in den Wohnungen sehr offen und leicht. Der Innenhof hat heute statt

WEB-LINKS

www.klaerle.de
www.klaerle-architektur.de
www.dgnb.de



Haus-Steckbrief

Sanierung eines Bauernhofs zum Plusenergie-Ensemble

Baujahr Wohngebäude: 1850er Jahre, Sanierung: 2014
 Nutzfläche insgesamt: 750 m², Nutzung: Planungsbüro, Hebammenpraxis, Wohnung und zwei Seniorenwohnungen

Energiedaten

Wärmeerzeugung: Wärmepumpe entzieht Grundwasser über ertüchtigten Brunnen Wärme und speist sie in ein Nahwärmenetz. Photovoltaik auf drei Dächern (Orientierung: Südost und Südwest) mit insgesamt ca. 550 m² und 108 kWp Leistung für alle Nutzgebäude, zwei Ladestationen für Elektroautos und Wärmepumpe. Heizwärmebedarf: 10 kWh/m²a
 Bauherren: Prof. Dr. Martina Klärle und Andreas Fischer-Klärle, Weikersheim, Architekt: Rolf Klärle, Bad Mergentheim

Bild: B. Gonzalez



Asphalt einen wasserdurchlässigen Bodenbelag und verbindet alle Gebäudeteile. Sein Zentrum ist der wiederhergestellte Brunnen.

„Der Anspruch war Zukunftsfähigkeit und eine Architektur mit Qualität. Die Form- und Materialwahl sollte einerseits den bestehenden alten Gebäuden entsprechen“, erklärt Rolf Klärle. „Andererseits sollte es nicht historisierend oder gar nostalgisch wirken und den neuen Nutzungen gerecht werden.“ So hat er die Grundform der Gebäude sehr reduziert herausgearbeitet und das Bauernhaus zu einer Art hölzernem Kristall geschärft, was das Ensemble auch ein bisschen kühl wirken lässt. In die Dächer ist Photovoltaik aufwendig integriert, so dass sie als die eigentliche Dachfläche erscheint und nicht wie sonst häufig als störender Aufsatz.

Regenerative Energie

Alle Gebäude wurden außen mit bis zu 30 Zentimetern Zellulose wärmegeklämt. Photovoltaik und eine Grundwasser-Wärmepumpe erzeugen ausschließlich regenerative Energie. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Beleuchtung mit LEDs sorgen für einen sparsamen Verbrauch. Obwohl alte Gebäudeteile wie Gewölbekeller oder Sockelmauern nicht dem Passivhaus-Standard entsprechen, ist der Hof in der Bilanzierung aller Komponenten vor allem dank der großen Photovoltaik-Anlage deutlich im Energie-Plus-Bereich. „Wir haben hier mit lokalen Handwerkern und einem eisernen Willen relativ leicht sogar 180 Prozent Plus-Energie geschafft“, ist Martina Klärle stolz. Der

zugeschüttete Brunnen wurde wieder instand gesetzt. Er ist nun einladender Treffpunkt im Hof. Ihm wird 10 bis 12 °C warmes Wasser entnommen, um 3 °C abgekühlt und wieder in einen Schluckbrunnen geleitet. Seine Wärme versorgt das gesamte Ensemble über ein Nahwärmenetz.

Sinnliche Materialien

Der Architekt konzentrierte sich auf wenige Materialien. Muschelkalksteine und Holz bieten einen angenehmen natürlichen Charakter und viel Sinnlichkeit. Lesesteine aus den Feldern, Backsteine und Ziegel aus dem Dorf sind weitere prägende Details. Die großzügige Außentreppe zwischen Parkplätzen und Hof besteht aus Steinplatten der alten Bauernhaustreppe. Auch die Steine des abgebrochenen Schweinestalls wurden wiederverwendet. Dieser Mehraufwand an Arbeitszeit optimiert den Gewinn an „grauer Energie“ und schafft einen unverwechselbaren und wertvollen Ort.

Im Inneren erzeugen aufgearbeitete Holztüren von 1890, eine Küche im Gewölbekeller, Bruchsteinmauern und Fachwerk Atmosphäre. Auch Decken mit Lehmwickel blieben erhalten. Die neuen Materialien sind aus der Region.

Bei so viel Umsicht erhielt das Ensemble 2014 einen Sonderpreis des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Die DGNB verlieh ihm den Sonderpreis des Deutschen Nachhaltigkeitspreises „Nachhaltiges Bauen“ und zeichnete es auch für seine gestalterische Qualität aus.

Achim Pilz



Bild: Klärle

Familienfreundliche Büroarbeitsplätze bis unters Dach des ehemaligen Wohnhauses, das alte und neue Hölzer tragen



Bild: B. Gonzalez

Küche im Gewölbekeller der alten Remise

Holzbau Bueker GmbH

Bruckmatten 41 Telefon 07663/9129337
79356 Eichstetten post@holzbau-bueker.de

www.holzbau-bueker.de



Holzbau Bueker